

# BUND - Brief



---

Mitgliederrundbrief für Marburg - Biedenkopf

Februar 2019

---

## Klimawandel stoppen!

„Nach dem Klimagipfel in Kattowitz“, so Christoph Bals von Germanwatch gelegentlich des Gipfels, „muss Deutschland endlich wieder eine Führungsrolle durch Aktion übernehmen. Der Kohleausstieg, die Verkehrswende und ein CO<sub>2</sub>-Preis sollten im nächsten Jahr im Klimaschutzgesetz verbindlich geregelt werden“. Jenseits dieser wichtigen Zielmarke hier für unser Land darf man getrost das Gesamtergebnis des Kattowitzer Klimagipfels bestenfalls als ambivalent, eher als „bescheiden“ einschätzen.



Nach einem sich hierzulande durch (gemessene) Höchsttemperaturen und diverse Starkregenereignisse auszeichnenden Sommer, weltweit zu registrierenden zunehmenden Dürreperioden, Erdbeben und abschmelzenden Gletschern nimmt die Klimakatastrophe eher zu. Auch die in Kattowitz von den teilnehmenden Staaten gefassten Beschlüsse deuten nur sehr begrenzt auf Entwarnung hin.

Die Festlegung nationaler Klimapläne mit den Reduktionszielen von CO<sub>2</sub>, eine insbesondere die Entwicklungsländer begünstigende Klimafinanzierung und die monetäre Erfassung von Schäden und Verlusten stehen da auf der Habenseite. Die Mahnungen des Weltklimarates IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) nach höheren

Anstrengungen bei der Erreichung der Reduktionsziele zu CO<sub>2</sub> zur Einhaltung des 1.5-Grad-Ziels harren dagegen weiterhin einer verbindlichen Zusage aller Staaten. Aber wie formuliert der frühere US-Vize so treffend: „Für Verzweiflung haben wir keine Zeit.“

Und in der Tat. Uns bleibt nur, mit möglichst noch größeren Anstrengungen den Herausforderungen in den Bereichen Bauen, Energie, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz zu begegnen: allen pessimistischen Prognosen zum Trotz. Und so bemühte sich auch der BUND Kreisverband Marburg Biedenkopf zusammen mit mehreren Ortsverbänden seine Ziele im Umwelt- und Naturschutz zu realisieren.

Stark prägte unsere Arbeit die kritische Begleitung der Planung zweier Siedlungsgebiete im Marburger Westen. Die deutliche Verkleinerung eines der Gebiete kommt unseren Vorstellungen zwar nahe, erfüllt aber mitnichten unsere Forderungen. Während die Tatsache der weiterhin bestehenden Planung des zweiten Gebiets mit Blick auf unser gefordertes Engagement weiterhin auf der Agenda stehen muss.



An dieser Planung wie auch bei der vorgesehenen Renovierung des Grüner Wehr erwiesen sich die Tücken und Fallstricke von Prozessen der Beteiligung im Verfahren. Hier hat der Verband einen sehr genauen Blick auf die Abläufe solcher Partizipationen zu richten, damit sie diesen Namen überhaupt verdienen.

Einen gleichsam lokalen Beitrag zum globalen Klimaproblem leistete erneut unsere mittlerweile bereits zum dritten Mal ausgerichtete Regionalkonferenz, diesmal unter dem Motto „Klimaschutz leben-Zukunft gestalten“. Durch Vorträge im Vorfeld der eigentlichen Konferenz zu Klima-, Energie-, Ökonomie- wie Verkehrswende stimmten sich die Besucher auf zentrale Forderungen und Strategien zum Umdenken in diesen Bereichen ein. Um dann auf der eigentlichen Veranstaltung den Gedanken der Nachhaltigkeit in themenorientierten Workshops und einem eigenen Handeln anregenden Pro Action Café zu untermauern.

Zu unterschiedlichen Themen richteten der Kreis- wie die Ortsverbände umweltpädagogische Veranstaltungen und Exkursionen aus, die gleichsam den „Nachwuchs“ in den

unterschiedlichen Bereichen spielerisch wie auch erzieherisch mit Aspekten der Nachhaltigkeit konfrontieren.



Last but not least erweisen sich Aspekte des Verkehrs, der Verkehrsführung sowie der ökologischen Aspekte zu Verkehr als politische „Dauerbrenner“ in Stadt und Kreis. Hier stehen vorbildliche Alternativen zum Autoverkehr mit Projekten im Bereich des

Mitfahrens, des ÖPNV und des Radverkehrs den Forderungen der ewig Gestrigen nach mehr Straßenbau strikt gegenüber. Auch hier wird sich der BUND künftig über mangelnde Betätigungsfelder nicht zu beklagen brauchen.

Im Namen der Vorstände im Kreis und in den Orten bleibt mir, Euch Aktiven für Eure unermüdliche Unterstützung und das nicht nachlassende Engagement ganz herzlich zu danken. Noch einmal: „Für Verzweiflung haben wir keine Zeit.“

Wolfgang Schuchart

## Inhalt

<b>Klimawandel stoppen!.....</b>	<b>1</b>
<b>Tätigkeitsbericht des OV Marburg für 2018 .....</b>	<b>4</b>
<b>Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019 des Kreisverbandes MR-BIED. u. des OV MR .....</b>	<b>6</b>
<b>BUND lehnt den Vorschlag „Westumfahrung Marburgs“ als nicht.....</b>	<b>7</b>
<b>zukunftsfähig ab .....</b>	<b>7</b>
<b>Der Alte Botanische Garten: ein Gartendenkmal zwischen Vernachlässigung und Rettung .....</b>	<b>9</b>
<b>Naturpädagogische Aktivitäten beim BUND Marburg .....</b>	<b>11</b>
<b>3. Regionalkonferenz: Klimaschutz leben – Zukunft gestalten .....</b>	<b>13</b>
<b>BUND-Adressen.....</b>	<b>15</b>

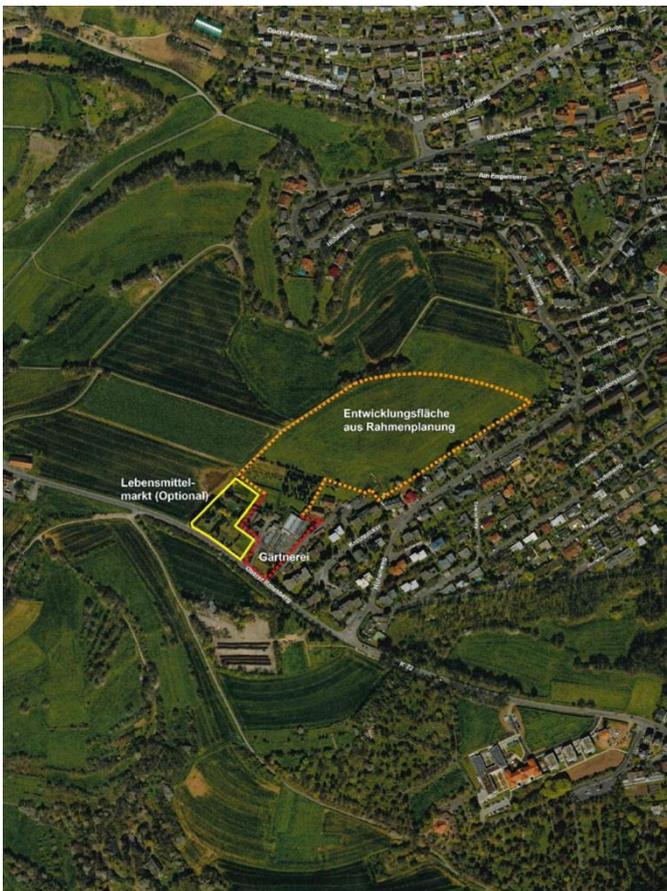
## Tätigkeitsbericht des OV Marburg für 2018

Nachdem man den Ortsverband Marburg des BUND noch Anfang 2018 mit gutem Recht als nicht eigenständig existent bezeichnen konnte, hat sich im Laufe des Jahres wieder eine motivierte Gruppe von Aktiven jeden Alters zusammengefunden, um mit beachtlichem Einsatz an umweltpolitischen Themen in Marburg zu arbeiten.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag in 2018 bei der Auseinandersetzung mit den Plänen der Stadt Marburg zum „Bauen im Westen“, also den neuen Baugebieten auf dem Hasenkopf und am Oberen Rotenberg. Ziel des OV war es dabei, die geplanten Baugebiete zu verhindern oder wenigstens zu minimieren. Grund dafür waren und sind, neben der grundsätzlichen Forderung, dem Flächenverbrauch Einhalt zu gebieten, naturschutzfachliche Bedenken, die Aussicht auf zusätzliche Verkehrsbelastung in eh schon sensiblen Bereichen sowie die Sorge um für ein verträgliches Stadtklima wichtige Kaltluftentstehungsflächen.

Wir beteiligten uns daher aufmerksam und kritisch am sogenannten Bürgerbeteiligungsprozess. Wo es uns möglich und angebracht erschien, haben wir mit den Bürgerinitiativen in Marbach zusammengearbeitet.

Darüber hinaus haben wir eine umfangreiche Presse- und Lobbyarbeit zu dem Thema



Rund fünf Hektar Fläche umfasst das Gebiet am Oberen Rotenberg/Höhenweg (orangefarbene Markierung). Laut Standortanalyse könnten etwa 200 neue Wohneinheiten dort entstehen, etwa 60 davon als geförderter Wohnungsbau. Grafik: Stadt Marburg

geleistet. Wir erstellten ein ausführliches Positionspapier zu den Baugebieten, das wir den im Marburger Stadtparlament sitzenden Parteien und der Presse zukommen ließen. Außerdem mischten wir uns mit zwei Pressemitteilungen in die öffentliche Debatte ein. Mit den Marburger Grünen wurde ein ausführliches Fachgespräch geführt.

Kurz vor der entscheidenden Stadtverordnetenversammlung im November versuchten wir, mit einem über das Sonntag-Morgen-Magazin verteilten Info-Flyer noch einmal auf die öffentliche Meinung einzuwirken. Dieser Aktion schlossen sich die Marbacher Initiativen und die Agenda-Gruppe Nachhaltige Stadtentwicklung an.

Wir werden auch weiterhin an dem Thema dranbleiben und den mittlerweile vorliegenden Beschluss der Stadtverord-

netenversammlung nicht als endgültig hinnehmen.

In den letzten Monaten beschäftigte uns zusätzlich die sogenannte „Westumfahrung Marburgs“, aus der Presse auch als „Allnatalweg“ bekannt. Hierzu haben wir Anfang Januar eine erste Pressemitteilung verfasst, die vollständig in der OP zu lesen war.

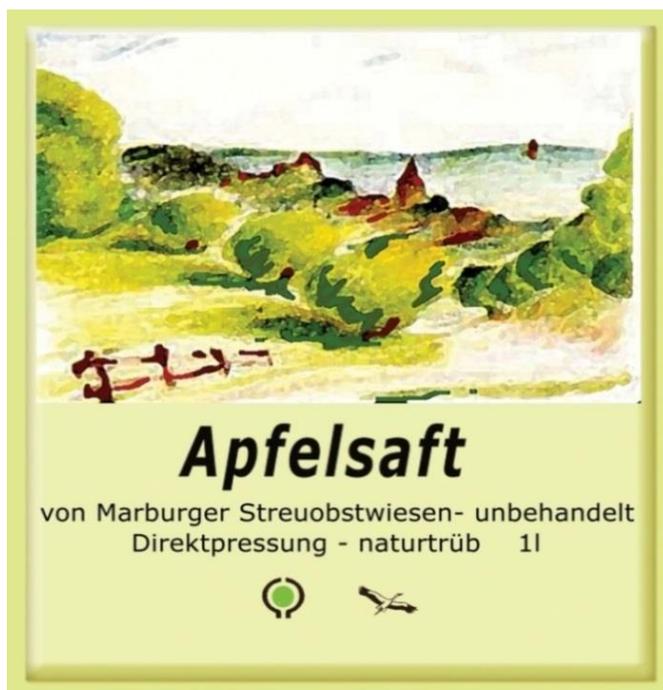
Unser Positionspapier und die Pressemitteilungen sind auf unserer Homepage dokumentiert und können dort eingesehen werden.

Auch auf unserer Streuobstwiese im Heiligen Grund, die wir gemeinsam mit dem NABU betreuen, waren wir nicht untätig. Neben den drei Ernteterminen wurden eine Baumstützaktion und ein Pflegeeinsatz durchgeführt.

Im neuen Jahr wollen wir unsere Arbeit mit der mittlerweile wieder gewohnten Energie fortsetzen. Wir treffen uns weiterhin jeden Mittwoch um 19:30 in unserer Geschäftsstelle am Krummbogen 2. Neue Aktive und Interessierte sind uns jederzeit willkommen. Wer möchte, kann einfach zwanglos und unverbindlich dazustoßen. Wir freuen uns über jede Verstärkung!

gez. Ingmar Kirck

Bund für Umwelt- und Naturschutz, Kreisverband Marburg-Biedenkopf



**Preis Kiste(6x1l)**

**11,60€ + 2,40€ Pfand**

***Apfelsaft von Äpfeln aus eigenem***

***Streuobstwiesenbestand im „Heiliger Grund“***

***Gekeltert in der Region***

**Einladung zur  
Jahreshauptversammlung 2019 des Kreisverbandes MR-BIED. u.  
des OV MR**

für Montag, den 18.02.2019 um 19:00 Uhr  
in der Kreisgeschäftsstelle in Marburg, Krummbogen 2

**Vorgeschlagene Tagesordnung:**

- TOP 1:** Eröffnung und Begrüßung  
Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung  
Feststellung der Tagesordnung
- TOP 2:** **Vortrag von Dr. Stefan Nawrath: „Neue Chancen für artenreiches Grünland auf urbanen Grünflächen.“**
- TOP 3:** Tätigkeitsbericht der Vorstände
- TOP 4:** Kassenbericht und Kassenprüfbericht
- TOP 5:** Aussprache über Tätigkeits- und Kassenbericht; Ideen- und Aufgabensammlung 2019
- TOP 5:** Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts
- TOP 6:** **Wahlen** des Vorstands des OV Marburg
- TOP 7:** **Wahlen** der Kassenprüfer und der Delegierten
- TOP 8:** Verschiedenes

**Bei einem kleinen Imbiss und geselligem Beisammensein berichten wir über das Jahr 2018 und die künftige Planung im Jahr 2019.**

Auf eine rege Teilnahme freuen wir uns.

Heinz Heintzmann



Presseerklärung

## **BUND lehnt den Vorschlag „Westumfahrung Marburgs“ als nicht zukunftsfähig ab**

Als verkehrspolitischen Offenbarungseid bewertet der Kreisverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland -BUND- den Vorschlag aus der Marburger SPD zur Entwicklung einer Westumfahrung zwischen der B 62 bei Lahntal-Sterzhausen und der B 255 bei Weimar.

Bis kurz vor dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Bebauung des Hasenkopfs und Oberen Rotenbergs habe die SPD, ihr Oberbürgermeister Spies wie der städtische Bauamtsleiter die These vertreten, die Verkehrsprobleme im Marburger Westen seien mit dem bestehenden Straßen und Verkehrsnetz beherrschbar. Begründet wurde diese Annahme mit Hinweisen auf die Lenkungselemente ÖPNV, Radverkehrsmobilität, Carsharing usw.

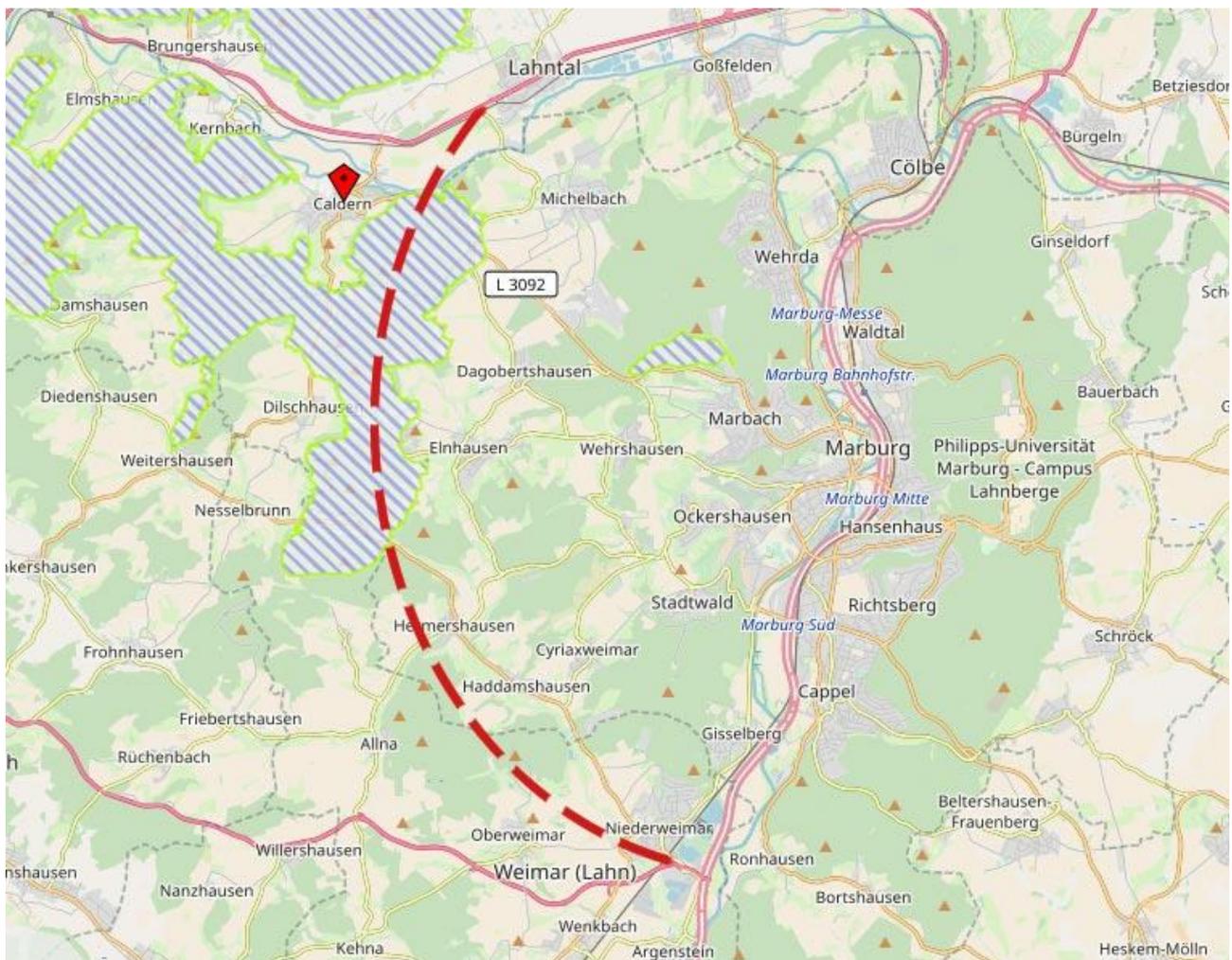
Diese Argumentation war jedoch von Anfang an aus der Luft gegriffen, dazu keinem einzigen Sachverhalt der vernetzten Verkehrsstrukturen im Marburger Westen belastbare Daten existieren. Die letzte Verkehrszählung hat im Zeitraum um 2007 beschränkt auf den Bereich Rotenberg /Hohe Leuchte im Zusammenhang mit einem Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Gießen stattgefunden.

Mit den gleichen Defiziten ist der aus der Hüfte geschossene Plan einer Westumfahrung belastet. Er beruht ausschließlich auf der vagen und nicht belegten Hoffnung, die Innenstadt könne dadurch verkehrlich entlastet werden. Die mannigfaltigen naturschutzfachlichen Probleme bei einer möglichen Umsetzung des Vorschlags werden von Beginn an kleingeredet.

Der Vorschlag Westumfahrung erweist sich über dies als Griff in die Mottenkiste veralteter Verkehrspolitik. Anstelle eines zukunftsfähigen Ansatzes im Kontext Klimaschutz wird weiter hinauf Lenkung und Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs gesetzt, nicht aber auf dessen Vermeidung. Die politischen Entscheidungsträger erscheinen als nicht lernfähig, obwohl das zunehmende Scheitern des motorisierten Individualverkehrs in Marburg täglich erlebbare Realität ist.

Der BUND setzt dagegen auf den konsequenten und zielgerichteten Ausbau des Radverkehrs und öffentlichen Nahverkehrs, u.a. durch eine verbesserte Anbindung des Görzhäuser Hofes an das Schienennetz. Ein direkter Gleisanschluss des Gewerbegebiets sollte im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft werden. Darin liegt die Zukunft, und nicht in noch mehr Straßen, die nur noch mehr Verkehr erzeugen.

gez. Ingmar Kirck



Kartenbasis: © OpenStreetMap-Mitwirkende

## **Der Alte Botanische Garten: ein Gartendenkmal zwischen Vernachlässigung und Rettung**

Im letzten Sommer erfolgte durch den im Auftrag der Universität vorgenommenen Abriss des historischen Holzunterstands am Teich ein Frevel am viel gerühmten Gartendenkmal – mit Zustimmung des Marburger Denkmalschutzes. Er maß diesem kleinen aber parkbildprägenden und außerdem als Regenschutz sehr nützlichen Gebäude keine denkmalwürdige Bedeutung zu (s. OP-Artikel vom 3.11.), obwohl dessen Funktionalität als seinerzeitiges "Pflanzhäuschen" auf das Jahr 1850 zurück geht und zumindest der Standort bereits im Gartenplan von 1854 eingezeichnet ist.

Auch in erneuerter Form - allein schon hinsichtlich seiner Anmutung im Stil des 19. Jahrhunderts - bildete es einen unverzichtbaren Bestandteil eines immer wieder beschworenen Gartendenkmals. Dass der Marburger Denkmalschutz dem Aspekt des Ensembleschutzes keine Bedeutung beimisst, lässt um unser Stadtbild fürchten. Das gerade erst von dem Eigentümer des Gartens, der Universität, in Auftrag gegebene Parkpflegewerk erklärt jedenfalls den Erhalt der historischen Bezüge der Gartenanlage und ihre Dokumentation zu einem zentralen Anliegen. Dank OP (Artikel vom 3.11.) ist der Parkfrevel öffentlich geworden.

Anlass für den Abriss bildeten wohl Beschwerden über den Missbrauch des Holzunterstands durch unerwünschte Besucher und die damit verbundenen Verstöße gegen die Gartenordnung (Alkoholkonsum u.a.), zu deren Einhaltung die Universität seit Jahren nichts mehr beigetragen hat. Aber vielleicht schafft da ja ein gemeinsam organisierter Ordnungsdienst von Stadt und Universität Abhilfe.

Alle Liebhaber/-innen des Alten Botanischen Garten sollten also ohne Wenn und Aber die Wiederherstellung des Holzunterstands als Schutzhütte fordern, die wenn auch nicht mehr für botanische Bestimmungsübungen, so doch als Ort der Information und für beschauliches Verweilen eine zentrale Rolle im Gartendenkmal übernehmen könnte. Nach einer gründlichen Sanierung und Erneuerung des Schieferdachs könnten dort neben ansprechenden Sitzgelegenheiten auch das Anbringen von Themen-Tafeln vorgesehen werden, wie sie das neue Parkpflegewerk vorschlägt. Das würde die Attraktivität für Parkbesucher erhöhen und damit die Anwesenheit unerwünschter Personen zurück drängen.

Nach Jahren der Vernachlässigung bildet das neue Parkpflegewerk trotz einiger kritischer Punkte eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Alten Botanischen Gartens. Er ist ein Juwel, das man nicht verbergen, sondern vielen Menschen zugänglich machen sollte. Dem entspricht die vorgeschlagene Ergänzung der Wegeführung mit neuem barrierefreiem Eingang an der Südostecke (bei Erhalt der "Behring-Treppe") als Verbindung zwischen Hörsaalgebäude und neuer UB. Als Zentrum des neuen Campus-Areals sollte der Garten nicht mehr nur eine "Oase der Ruhe" sein, sondern Aufent-

haltungsmöglichkeiten für die Studierenden in seinem Umfeld bieten: das würde auch eine verstärkte soziale Kontrolle bewirken. Er hat heute die Funktion eines Stadtparks. Vielleicht sieht sich dadurch die Stadt in die Pflicht genommen, sich an Pflegemaßnahmen sowie an Aufsicht und Kontrolle finanziell zu beteiligen.

Die Hauptwege sollten allerdings nicht – wie das Parkpflegewerk vorschlägt - asphaltiert werden. Als Alternative bietet sich ein attraktives Kunststeinpflaster wie beispielsweise im Schlosspark oder im Friedhof am Rotenberg an. Das lässt bei optimaler Begehbarkeit die Versickerung von Regenwasser zu und würde eine optische Bereicherung darstellen. Eine ebenfalls vorgeschlagene durchgängige Beleuchtung mit Ausnahme der Zugänge über Treppen ist unnötig und würde eine erhebliche Beeinträchtigung darstellen. Zum einen ist über die umgebende Straßenbeleuchtung immer eine gewisse Grundhelligkeit gewährleistet, zum anderen muss niemand mit Angstgefühlen bei Nacht den Park durchqueren: die Alternativen über Pilgrimstein oder Johannes-Müller Straße sind bequemer und sicher. Der standortgemäße Erlenbewuchs am Mühlgraben schirmt den Park ab und verleiht diesem Bereich Spreewaldcharakter: er sollte deshalb weitgehend unbeeinträchtigt bleiben.



Alter Holzunterstand



nach Abriss

Jürgen Benz

## Naturpädagogische Aktivitäten beim BUND Marburg

Seit mehr als einem Jahr haben sich die natur- und umweltpädagogischen Aktivitäten des BUND Marburg erfreulich erweitert. Wir bieten an mehreren Samstagen im Sommerhalbjahr (Mai bis September) von 11 Uhr bis etwa 13 Uhr Naturelebnisse an der Lahn an. Dieses Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an 5 - 10 jährige Kinder mit und ohne Begleitung der Eltern.



Ziel ist, den Kindern den Naturraum Lahn mit all seinen Erlebnismöglichkeiten näher zu bringen. Obwohl Keschern und Betrachten von Tieren, die in der Lahn leben, immer wieder attraktiv ist und dies häufig im Mittelpunkt steht, soll auch Raum und Zeit für spielerische Aktivitäten gegeben werden, wie zum Beispiel das Bauen eines Staudamms. Dieses neue Angebot wurde recht gut angenommen, und wir suchen gerne neue Mitstreiter\*innen, auch solche ohne Vorkenntnisse für dieses Angebot.

Darüber hinaus freuen wir uns nach wie vor über Unterstützung bei unseren anderen natur- und umweltpädagogischen Aktivitäten. Hier besteht die Hoffnung, dass die Stadt Marburg im September wieder eine Woche LAHNKINDERGARTEN organisiert. Der BUND Marburg hatte in der Vergangenheit immer an fünf Tagen jeweils vormittags und

nachmittags zehn Kindergartengruppen beim Keschern an der Lahn unterhalb des Grüner Wehrs betreut. Hierfür suchen wir immer personelle Unterstützung.

Auch besteht die Möglichkeit, jeweils einen Vormittag naturpädagogische Aktionen für Kindergärten und Grundschulen anzubieten. In den vergangenen Jahren hatte Jörg Malikus diese durchgeführt. Im letzten Jahr wollten wir einspringen, da Jörg keine Zeit hatte. Es gelang uns aber leider mangels personeller Unterstützung nur an zwei Terminen. Also, wer im Sommerhalbjahr an einem Vormittag während der Woche Zeit und Lust hat, ist herzlich willkommen.

Und nicht zuletzt möchte ich im Rahmen der naturpädagogischen Aktivitäten auch die Kindergruppe FEUERSALAMANDER erwähnen. Sie wird von Sabine Clement betreut und trifft sich 14tägig nachmittags im Heiligen Grund. Auch hier können Interessent\*innen naturpädagogische Erfahrungen sammeln.



Ulrike Töllner

### 3. Regionalkonferenz: Klimaschutz leben – Zukunft gestalten

Die beiden Vorgängerkonferenzen thematisierten die Bereiche des nachhaltigen Konsums sowie der nachhaltigen Produktion. Damals standen die Verbraucher und die Hersteller von Waren hinsichtlich ihrer ökologisch motivierten Entscheidungen im Zentrum. Die jetzige 3. Regionalkonferenz fokussierte sich noch einmal stärker auf Aspekte des Klimaschutzes und unseren Möglichkeiten, uns mit Blick auf die Schonung des Erdballs konstruktiv einzubringen.

Auch anders als die beiden früheren Konferenzen eröffneten diesmal bereits im Vorfeld vor der eigentlichen Konferenz Vorträge mit Diskussionen die Gesamtveranstaltung. In gewohnt souveräner Manier referierte Franz Alt über zentrale Aspekte der Nutzung regenerativer Energien, um wenigstens annähernd die von der Politik gesetzten Zielmarken hinsichtlich der Reduktion klimaschädlicher Emissionen zu erreichen.



Quelle: Grafik: [www.glokalchange.de](http://www.glokalchange.de)

Henning Austmann wie auch Christian Felber gastierten erneut auf einer Regionalkonferenz. Insbesondere der sogenannte „Ökologische Fußabdruck“ - unsere ganz persönlichen Verbräuche von Ressourcen und Ausstöße von Emissionen - fand Austmanns Interesse. Und dies reicht immerhin mindestens von Fragen der Ernährung über die Nutzung von Verkehren bis hin zur Art und Weise des Wohnens. Mit einem gewissen Schmunzeln nahmen nach einer Abfrage die Besucher des Austmannschen Vortrags zur Kenntnis, dass auch ihr (unser) Fußabdruck noch deutlich kleiner werden kann.

Erneut erläuterte Christian Felber die zentralen Unterschiede einer Wirtschaftsweise entsprechend der Gemeinwohlökonomie im Gegensatz zur herrschenden kapitalistischen Wirtschaftsform. Natürlich stehen hier Aspekte wie Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit oder solidarische Verhalten im Mittelpunkt: und gerade nicht Egoismus, Ausbeutung und die Aneignung fremder Arbeit in Form eigener Profite. Ines Throniker und Valentin Thurn diskutierten den Klimawandel in den Themenfeldern Verkehr und Ernährung.

Dieser alles in allem anregende und informative Vortragsauftakt im Vorfeld lancierte die zentralen Fragen der eigentlichen Konferenz vor allem in dann dort stattfindende thematisch gegliederte Workshops. Innerhalb zweier großer Themenfelder, nämlich „Stra-

tegien für den Wandel“ und „Werkzeuge für den Wandel“, diskutierten die Teilnehmer der Workshops Lösungsansätze, um negative Entwicklungen hinsichtlich des Klimawandels doch noch aufzuhalten. Thematisch erarbeiteten hier die Workshops etwa zu einem „Innovationslabor Regionale Ernährung“, zur Verkehrswende, zum Klimabonus oder zu „Gewaltfreie Kommunikation & Klimawandel“ Positionen, die auch über die Konferenz hinaus aktuell bleiben.

Eine Vielzahl von lokalen und regionalen Initiativen unterstützten insbesondere im offenen Austausch des Pro Action Cafés die Forderungen und Vorschläge für eine dringend notwendige Veränderung. Der organisatorische wie auch mit Blick auf viele Aspekte der Nachhaltigkeit adäquate und sehr stimmige Rahmen der Veranstaltung auf dem Hofgut Fleckenbühl unterstrich noch einmal ganz besonders unsere Anliegen. Die Initiatoren der nunmehr stattgefundenen drei Regionalkonferenzen denken über eine weitere Konferenz in diesem oder einem anderen zu gestaltenden Format nach.

Wolfgang Schuchart



**Essgeschirr, Kaffeegedecke,  
Alt-, Sekt-, Weingläser, Besteck**  
15 Cent/geliehenes Geschirrtel



**BUND-Adressen****Kreisverband MR-BID**

Krummbogen 2  
35139 Marburg  
Tel: 06421-67363  
info@bund-marburg.net  
Mo, Di, Do, Fr 9.00 –  
13.00

**Landesverband Hessen**

Geleitstr.14  
60599 Frankfurt/Main  
Tel: 069-6773760  
Fax: 069-67737620  
bund.hessen@bund.net

**Bundesverband**

Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Tel: 030-2758640  
Fax: 030-27586440  
presse@bund.net

**Biedenkopf-Breidenbach-Dautphetal**

Matthias Schneider  
Landgrafenstr. 2  
35216 Biedenkopf  
Tel: 06461-4956  
schneidm1@gmx.de  
0174/3929220  
Treffen: nach Bedarf

**Gladenbach-Lohra-Bad Endbach**

Michael Jünemann  
Schwimmbadstraße 1a  
35102 Lohra  
Tel: 0641 200095-14  
Tel.: 0160-91523671  
Treffen: nach Bedarf

**Marburg**

Ingmar Kirck  
Cappeler Str. 42  
35039 Marburg  
Tel 06421-6978012  
ikirck@web.de  
Treffen: mittwochs, 19:30  
Geschäftsstelle

**Wohratal**

Harald Homberger  
Heimbacher Weg 3  
35288 Wohratal  
Tel: 06453-1699  
harald-carmen@web.de  
Treffen: nach Bedarf

**Weimar**

Siegfried Koch  
Waldstr. 6  
35096 Weimar  
Tel: 06426-5955  
mail@sikoch.de  
Treffen: nach Bedarf

**Ebsdorfergrund**

Reinhard Otto  
Sembergsweg 2  
35085 Ebsdorfergrund  
Tel: 06424-3986  
Treffen: nach Bedarf

**Kirchhain-Amöneburg-Rauschenberg**

Dr. Ralf Büchler  
Hintergasse 30  
35274 Kirchhain-Langenstein  
Tel: 06422-1838  
ralph.buechler@t-online.de  
Treffen: 1. Mittwoch 20.00

**Neustadt und seine Ortsteile**

Michael Krieger  
Kriegergasse 2  
35279 Neustadt  
Tel: 06692-202833  
mi.krieger@web.de  
Treffen: nach Bedarf



## Förderprogramm

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Stromeinsparmaßnahmen
  - Wechsel zu Erdgas und Solarthermie, Mikro-KWK, Gaswärmepumpe
  - Erdgas-Kraftfahrzeuge
  - Elektromobilität

Bereits mehrfach mit „sehr gut“ vom BUND-Hessen ausgezeichnet



**STADTWERKE  MARBURG**

06421/205-505 ● [www.stadtwerke-marburg.de](http://www.stadtwerke-marburg.de)